



Schweizer Alpen-Club SAC  
Sektion Zindelspitz

## Jubiläumsartikel für die Lokalpresse



### Alpine Rettung Wägital 90 Jahre im Dienste von in Not Geratenen

Von Jakob Schuler

**Im Rahmen eines Rollstuhl-Trekkings mit körperlich Behinderten blickt die Alpine Rettungsstation Wägital am 27. und 28. August 2011 auf ihr 90-jähriges Bestehen zurück. Seit der Gründung am 7. Juni 1921 bieten die gut ausgebildeten Retterinnen und Retter in Not Geratenen ihre Hilfe an, sei dies in den steilen Wänden der Wägitaler Berge oder in anderem unwegsamem Gelände der March und Höfe.**

#### Start mit Weitblick und kleinem Budget

Zwei Jahre nach der Gründung der Sektion Zindelspitz des Schweizer Alpen-Club SAC erkannte der damalige Vorstand bereits die Notwendigkeit der Schaffung einer Rettungsorganisation vor Ort und gründete deshalb am 7. Juni 1921 zusätzlich die Rettungsstation Wägital. Mit einem Budget von gerade einmal 680 Franken richtete dessen Gründungs-Rettungschef Dr. Carl Ebnöther, Lachen, ein erstes bescheidenes Materialdepot für Berg- und Skiunfälle im Wägital ein, welches sich wie folgt zusammensetzte: 1 Eispickel, 2 Paar Steigeisen, 3 Heuseile, 1 Kerzenlaterne, 3 Paar Schneereifen, 3 Schaufeln und 1 Verwundetentransportsack. Der Vergleich mit dem Hightech-Inventar des heutigen Materialdepots führt uns die rasante Entwicklung des Rettungswesens eindrücklich vor Augen: Pager, Funkgeräte, Global Positioning System GPS, Lawinenverschütten-Suchgeräte LVS, Seilwinden, Rettungsschlitten, usw.



#### Eingebettet in die Alpine Rettung Schweiz ARS

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Berge vor allem aus wissenschaftlichen Motiven bestiegen. Als die Engländer den Alpinismus entdeckten, entwickelte sich das Bergsteigen zu einer Sportart. Die breite Bevölkerung lehnte diese

Entwicklung jedoch ab und war gegenüber Rettungen verunglückter Bergsteiger durch die öffentliche Hand negativ eingestellt. Deshalb begann der 1863 gegründete Schweizer Alpen-Club SAC 1901 ein clubinternes Rettungswesen aufzubauen, dem sich 1921 auch die Rettungsstation Wägital anschloss. In der Folge blieb das Bergrettungswesen über Jahrzehnte eine clubinterne Sache, obwohl immer mehr Nichtmitglieder gerettet wurden. Der SAC und die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega gründeten deshalb 2005 die Stiftung Alpine Rettung Schweiz ARS und lösten damit das Rettungswesen indirekt vom SAC ab. Seither hilft die ARS in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in den Bergen. Zu diesem Zweck stehen ihr sieben Regionalvereine zur Seite. Finanziell wird die ARS durch die beiden Stiftungsorganisationen Rega und SAC, Kantonsbeiträge sowie Einnahmen aus Einsätzen und Spenden getragen. Ihre Geschäftsstelle im Rega-Center Zürich-Flughafen ist das Koordinationszentrum der Alpinen Rettung Schweiz. Sie ist einerseits Ansprechpartnerin für die Regionalvereine, Rettungsstationen sowie Retter und andererseits Informationsstelle für die Öffentlichkeit.

### **Mitglied der Alpinen Rettung Zentralschweiz ARZ**

Alle SAC-Sektionen mit einer oder mehreren Rettungsstationen sind Mitglieder in einem der gesamtschweizerisch sieben Regionalvereine: Graubünden ARG, Glarnerland ARGL, Ostschweiz ARO, Zentralschweiz ARZ, Kantonal Bernische Bergrettungskommission KBBK, Westschweiz SARO und Tessin SATI. Das Rettungswesen im Kanton Wallis ist durch die Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO organisiert. Die Hauptaufgabe der Regionalvereine besteht darin, die lokalen Interessen nach innen und aussen zu vertreten. Dank der aktiven Mitarbeit der Vereinsvorstände in personellen, organisatorischen und finanziellen Bereichen auf der zentralen Ebene können die regionalen Besonderheiten beim Umsetzen von Massnahmen berücksichtigt werden. Zusammen mit den SAC-Sektionen Mythen, Einsiedeln, Gotthard, Piz Lucendo, Pilatus, Engelberg, Titlis sowie den eigenständigen Vereinen Entlebuch und Sarneraatal gehört der SAC Zindelspitz mit seiner Rettungsstation Wägital dem Verein Alpine Rettung Zentralschweiz ARZ an.

### **Organisation, Anforderungsprofil und Aufgebot der Rettungsstation Wägital**

Der Erfolg einer terrestrischen Rettung beruht auf dem Einsatz erprobter Fachkräfte, die als Team optimal zusammenarbeiten. Gesamtschweizerisch leisten zum heutigen Zeitpunkt gegen 3500 Retterinnen und Retter jährlich Hunderte von freiwilligen Ausbildungs- und Einsatzstunden im Ehrenamt. Bei der alpinen Rettungsstation Wägital stehen derzeit 33 Rettungsfachleute im freiwilligen Einsatz: 4 Retterinnen und 29 Retter. Zu deren persönlichem Rüstzeug gehören eine ausgeprägte Ausdauer, robuste Wetterfestigkeit sowie ein fundiertes alpines Wissen und Können gepaart mit hervorragenden lokalen Topografiekenntnissen. Die Ausrüstung der Rettungsstationen sowie die Ausbildung der Rettungsfachleute haben sich den Veränderungen im alpinen Sportbereich angepasst und müssen ständig à jour gehalten werden. Dies zieht einen permanenten Aus- und Weiterbildungs- sowie Trainingsbedarf nach sich, der sowohl von zentralen und regionalen ARS-Kursen als auch eigenen Kursen der Rettungskolonnen abgedeckt wird. Vier Einsatzleiter und ein Materialwart unterstützen Kurt Schmid in seiner anspruchsvollen organisatorischen Aufgabe als Rettungschef und verantwortlicher Ausbilder. Das spezifische Rettungsmaterial wie Seilwinde und Rettungsschlitten stellt die ARS zur Verfügung. Im Ernstfall wird Kurt Schmid von der Rega mittels Pager alarmiert oder telefonisch von der Kantonspolizei. Die restlichen Mitglieder der Rettungskolonnen werden ebenfalls telefonisch von der Kantonspolizei aufgeboten. Für die medizinische Betreuung verletzter Personen steht der Rettungsstation Wägital bei Bedarf der Rettungsdienst des Spitals Lachen zur Seite.

## **Breitgefächertes Einsatzgebiet Zusammenarbeit mit anderen Rettungsstationen**

Das Einsatzgebiet der Alpinen Rettung Wägital umfasst die Bezirke March und Höfe. Zu den primären Einsätzen bei Berg- und Kletterunfälle sowie Lawinenschüttungen kommen Suchaktionen nach vermissten Wanderer, Pilzsucher und Jäger hinzu. Zu diesem Zweck sind zurzeit zwei Mitglieder der Rettungsstation Wägital zusammen mit ihrem Hund in der ARS-Fachspezialistenausbildung Lawinenhundeteam und Geländesuchhundeteam. Diese klassischen Rettungseinsätze werden ergänzt durch Präventivmassnahmen wie die Stationierung von Rettungsschlitzen im Skitourengebiet Mutteristock und Redertenstock, die Markierung und Sicherung von Wanderwegen sowie die Sanierung von Kletterrouten am Bockmattli. Regional arbeitet die Alpine Rettung Wägital eng mit den Nachbar-Rettungsstationen Einsiedeln, Schwyz und Muotathal zusammen.

### **Die bisherigen Rettungschefs**

Die verdienstvolle Aufbauarbeit der Rettungsstation Wägital lag und liegt in den Händen folgender sieben Rettungschefs:

1921 - 1948	Dr. Carl Ebnöther Lachen (Gründungs-Rettungschef)
1949 - 1958	Franz Deuber, Galgenen
1959 - 1969	Christian Hauser, Galgenen
1970 - 1977	Adi Öchslin, Wollerau
1978 - 1993	Emil Koller, Galgenen
1994 - 2003	Elmar Schnellmann, Wangen
2004 -	Kurt Schmid, Galgenen

### **Interview mit dem amtierenden Rettungschef**

#### **Kurzportrait**

Name:	Schmid
Vorname:	Kurt
Jahrgang:	1961
Beruf:	Transportunternehmer
Zivilstand:	verheiratet mit Beatrice
Wohnort:	Galgenen
Hobbies:	Fasnacht, Biken, Bergsport, Kulturelles



#### *Wie bist Du zum Bergsteigen gekommen?*

Als ich in jungen Jahren mit dem Lastwagen auf den weiten Fernstrassen Europas unterwegs war, benötigte ich einen Ausgleich zu meiner sitzenden Tätigkeit in der Führerkabine. Ich begann deshalb in meiner Freizeit zu wandern. Eines Tages stiess ich in einem Sportgeschäft auf die Ausschreibung eines Kletterkurses und entdeckte dabei das faszinierende Erklimmen der Wände. Mit Emil Koller (Rettungschef 1978 – 1993) unternahm ich meine ersten Berg- und Klettertouren mit der Schweizer Alpen-Club SAC Sektion Zindelspitz und erlebte dabei eine beeindruckende Kameradschaft, die ich seither nicht mehr missen möchte.

#### *Welche Touren bevorzugst Du?*

Neben Kletterrouten im Fels sind es vor allem Skitouren und kombinierte Hochtouren in Fels und Eis, die mich immer wieder von neuem begeistern. Daneben steige ich ab und zu aber auch gerne in die weniger bekannten Tiefen der faszinierenden Höhlenwelt hinunter.

*Was hat Dich dazu bewogen, der Rettungskolonne beizutreten und in der Folge das anspruchsvolle Amt eines Rettungschefs zu übernehmen?*

Beim Klettern lernt man einige „Kniffs und Tricks“ kennen, wie man sich im Fels zu bewegen hat. Je mehr ich in den steilen Wänden unterwegs war, umso grösser wurde mein Interesse an der Klettertechnik, dem dazu benötigten Material und an den damit verbundenen Sicherheitsfragen. Der Weg war damit vorgezeichnet und schon bald stand ich im Rahmen eines Rettungskurses in den Reihen der Rettungskolonne Wägital. In den folgenden Jahren besuchte ich verschiedene Weiterbildungskurse. Als mein Vorgänger Elmar Schnellmann sein Amt als Rettungschef 2003 nach 10-jähriger Tätigkeit in andere Hände geben wollte und ich dazu vom Vorstand angefragt wurde, stellte ich mich dieser grossen Herausforderung im Bewusstsein, eine gute ausgebildete und motivierte Truppe hinter mir zu haben.

*Welches war die bisher eindrücklichste Rettungsaktion, die Du als Rettungschef geleitet hast und weshalb?*

Jeder Einsatz für sich ist speziell, sei dies bei Dunkelheit in der Bockmattli-Nordwand, bei einer gross angelegten Suchaktion am Etzel mit den verschiedenen Partnerorganisationen oder bei einer Schachtrrettung eines abgestürzten Appenzeller Hundes.

*Bei Rettungseinsätzen gilt es oft auch Schwerverletzte und Tote zu bergen. Wie gehst Du damit um? Wie verarbeitest Du diese Einsätze?*

Es ist nicht immer einfach, solche Bilder zu verarbeiten. Der Einsatz vor Ort ist für Retter aller Art primär eine Aufgabe, die es zielstrebig und mit innerer Ruhe zu lösen gilt. Wir suchen und bergen Vermisste, Verletzte sowie Tote und bringen sie von A nach B. Nicht mehr und nicht weniger, so schmerzvoll dies auf der anderen Seite für deren Angehörigen auch immer ist. Nach dem Einsatz holen aber auch uns die Bilder ein und wollen verarbeitet werden. Sei dies im vertraulichen Gespräch mit Kollegen, der Familie oder bei Bedarf auch unter Beizug der fachlichen Hilfe eines Care Teams. Gewisse Bilder bleiben aber ein Leben lang in Erinnerung.

*Was ist Dir als Rettungschef wichtig? Wie rekrutierst Du Deine Leute? Wie bildest Du sie aus?*

Ich lege grossen Wert darauf, dass die Retter, die aus der SAC Sektion Zindelspitz rekrutiert werden, eine gute Grundausbildung erhalten (Medizinisches Basiswissen, Orientierung im Gelände, Klettertechnik und -fertigkeit, Skifahren, usw.), teamfähig sind und die Bereitschaft mitbringen, zu jeder Tages- und Nachtzeit Hilfeeinsätze zu leisten. Die Ausbildung erfolgt innerhalb der Rettungsstation Wägital und an fachspezifischen Weiterbildungskursen der Alpenen Rettung Schweiz ARS sowie deren Regionalvereinen.

*Das alpine Rettungswesen hat sich in den letzten Jahren laufend weiterentwickelt. Welche Veränderungen hast Du seit Deinem Amtsantritt im Jahr 2004 miterlebt und mitgestaltet?*

Neben der permanenten Schulung der Rettungskolonne und der Weiterentwicklung sowie Optimierung des im Einsatz stehenden Materials hat die Rettungsstation Wägital während meiner bisherigen Amtszeit folgende organisatorischen und personellen Meilensteine hinter sich gelegt:

- Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Schwyz und der Rettungsstation Wägital. Der Kanton ist verpflichtet, die Alpine Rettung zu organisieren. Er macht dies aber nicht selber, sondern lagert sie auf regionalen Rettungsstationen aus;
- Gründung der Alpenen Rettung Schweiz ARS, eine Stiftung des Schweizer Alpen-Club SAC und der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega. ARS ist die schweizerische Dachorganisation von uns Rettern;
- Gründung des Vereins Alpine Rettung Zentralschweiz ARZ, eines der gesamtschweizerisch sieben ARS-Regionalvereinen;
- Einheitlicher Auftritt der Mitglieder unserer Rettungsstation im gelb-schwarzen Outfit;
- Straffung und Vereinheitlichung der ARS-Ausbildungsstrukturen;
- Übernahme der Alarmorganisation durch die Kantonspolizei Schwyz;

- Abdeckung des Versicherungsschutzes unseres Rettungsteams durch die REGA;
- Miteinbezug der Partnerorganisationen Armee, Feuerwehr, Sanität, usw.

#### *Was wünschst Du Dir als Rettungschef?*

Ganz spontan wünsche ich mir noch viele schöne Stunden im Kreise meiner Bergkameraden, weiterhin unfallfreie Such- und Rettungseinsätze sowie Kaiserwetter für die Jubiläumsfeier „90 Jahre Alpine Rettung Wägital“ vom 27. - 28. August 2011.

### **Jubiläumsfeier der besonderen Art**

Mit Freude, Stolz und Dankbarkeit blickt der SAC Zindelspitz auf die 90-jährige Tätigkeit der aus ihren Reihen hervorgegangenen Rettungsstation Wägital zurück. Zur Feier dieses runden Jubiläums hat sich die Alpine Rettung Wägital etwas ganz Besonderes einfallen lassen. In Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsberatung March-Höfe procap steigen die Retterinnen und Retter am 27. August 2011 mit körperlich behinderten Gästen von der Alp Sardona im hinteren Calfeisental zur sektionseigenen Sardonahütte hoch und ermöglichen ihnen damit ein massgeschneidertes Rollstuhl-Trekking, das allen Beteiligten bestimmt viel Vergnügen bereiten wird.

### **Gratulation und Dank**

Die SAC Sektion Zindelspitz gratuliert ihrer Rettungsstation Wägital ganz herzlich und dankt ihr für die in den vergangenen neun Jahrzehnten geleisteten Einsätze. Den Teilnehmenden am Jubiläumsanlass wünscht sie einen beglückenden Hüttenaufstieg und der ganzen Rettungskolonnen weiterhin einen treuen Schutzengel bei all ihren anspruchsvollen Einsätzen im Fels, Schnee und unwegsamem Gelände der March und Höfe.



Rettungschef Kurt Schmid (unterste Reihe, zweiter von rechts) und sein Einsatzteam blicken auf 90 Jahre Alpine Rettung Wägital zurück:  
Herzliche Gratulation!